

Ostermorgen To Go

Seit nunmehr 13 Jahren ist es in unserer Gemeinde eine liebe Tradition geworden, am frühen Ostermorgen im Dunkeln aufzubrechen und begleitet von biblischen Texten und Gesängen aus Taizé dem Licht des beginnenden Tages entgegen zu gehen. Schnee, Nebel, Minusgrade konnten uns nicht abhalten, uns am Schneckenberg oberhalb von Liggeringen zu versammeln. In diesem Jahr ist alles anders.

Jedoch: Auch in diesem Jahr wird es Ostern!



Einen gemeinsamen Gang in den Ostermorgen wird es nicht geben können.

Jedoch: **hier sind die Texte für einen „Ostermorgen To Go“.**

Ich werde um 5 Uhr 30 aufbrechen, wir werden zu zweit unterwegs sein und den Ostermorgen begehen. Dabei werden wir uns gedanklich verbinden mit denen, die ebenfalls wach und unterwegs sind. Irgendwo im Freien, vielleicht im eigenen Garten, vielleicht auch im Wohnzimmer.

Auch in diesem Jahr wird es Ostern!

Herzliche Grüße und bleiben Sie behütet, Christiane Fröhlich

I Im Dunkeln: Sich einstimmen

im Wechsel gesprochen

„Warum ist diese Nacht anders als andere Nächte?

Warum hören wir auf die alten Geschichten der Bibel

Warum gehen wir zurück bis zum Anfang?“

Damit wir nicht vergessen

wer wir sind und woher wir kommen

Warum ist diese Nacht anders als andere Nächte?

Warum ist es dunkel und still?

Damit wir uns erinnern

an die Dunkelheiten, die Menschen erleiden.

Wir gehen mit Hagar den Weg durch Angst und Verzweiflung,

werden hineingenommen in

den Durst nach Leben,

Wir werden Dunkel und Stille aushalten

und der Klage Worte verleihen

Warum ist diese Nacht anders als andere Nächte?

Im Dunkel der Nacht

warten wir auf einen hellen Morgen,

in der Erstarrung des Todes

suchen wir neues Leben,

verbunden mit den Vielen,

die sich heute auf den Weg machen

vom Dunkel ins Licht.

In dieser Nacht, die anders ist als andere Nächte

sind wir zusammen

im Namen des dreieinigen Gottes,

denn Gott verheißt uns

Leben, Hoffnung und Licht,

Amen.

Nach V.S. Winkler MH 79 S.89

LIED 789.2: BLEIBET HIER UND WACHET MIT MIR, WACHET UND BETET, WACHET UND BETET. (Text: Jaques Berthier, Taizè)

Station 1: Verzweiflung und Klage

Lesung Gen 21, 9ff: Hagar muss fliehen

Da sah Sara, wie der Sohn Hagers, der Ägypterin, den diese dem Abraham geboren hatte, herumjauchzte, und sie sagte zu Abraham:

»Verstoße diese Sklavin samt ihrem Sohn. Denn der Sohn dieser Sklavin soll nicht mit meinem Sohn, mit Isaak, das Erbe teilen.«

Da machte sich Abraham am nächsten Morgen früh auf, nahm Brot und einen Ledersack voll Wasser, gab es der Hagar, indem er es ihr auf die Schulter legte, dazu das Kind. Dann schickte er sie fort.

Sie ging und irrte in der Wüste von Beerscheba umher. Als das Wasser aus dem Sack zu Ende war, warf sie das Kind unter einen der Sträucher, ging weg und setzte sich gegenüber, ungefähr einen Bogenschuss weit. Denn sie dachte: »Ich kann nicht zusehen, wie das Kind stirbt.« Sie setzte sich gegenüber, erhob laut ihre Stimme und weinte.

LIED 789.2: BLEIBET HIER

Klagen CF/ NN

Gott, ferner Gott

in der Dunkelheit der Nacht

bringen wir unsere Klage vor dich:

Dir klagen wir

unsere Einsamkeit,

unsere Sehnsucht nach Nähe,

nach Berührung,

unseren ungestillten Durst nach Leben.

LIED: KYRIE ELEISON EG 178.12

In der Dunkelheit

klagen wir dir

die Menschen, die krank sind, die trauern,

die nicht versorgt werden,

die Erschöpften,

die, die sich am Abgrund wähen.

LIED: KYRIE ELEISON EG 178.12

In der Dunkelheit

klagen wir dir

Ungerechtigkeit und Gewalt,

Mauern und Grenzen.

LIED: KYRIE ELEISON EG 178.12

In der Dunkelheit

klagen wir dir

unser Bangen vor der Zukunft,

unsere Hoffnungslosigkeit

wenn unser Vertrauen nicht zur Quelle findet,

wenn unsere Lebendigkeit austrocknet

wie ein Bach nach langer Dürre.

LIED: KYRIE ELEISON EG 178.12

Station 2 Sehnsucht Jona Kap 2

**Gott aber bestimmte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen
und Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches.
Da flehte Jona zu Gott, aus dem Bauch des Fisches und sprach:
»In meiner Bedrängnis rufe ich zu Gott und Gott antwortete mir.
Aus dem Schoß der Unterwelt schreie ich um Rettung,
du hörst meine Stimme.
Du hast mich ins Herz des Meeres geworfen, ein Strom umgab mich, all deine Brandungen und Wogen brachen auf mich nieder.
Ich dachte: Verstoßen bin ich – weg aus deinem Blickfeld. Dennoch will ich deine heiligen Hallen schauen. Wasser umschloss mich bis zu meiner °Kehle,
die Urflut umringte mich, Schilf umschlang meinen Kopf.
Bis ans Äußerste der Berge bin ich hinabgesunken. Die Riegel der Erde waren für mich auf immer verschlossen.
Aber du hast mein Leben aus der Grube herausgeführt, Du, mein Gott.**

**Als meine Lebenskraft in mir zusammenbrach, gedachte ich Gottes, und zu dir kam mein flehendes Gebet, zu deinen heiligen Hallen.
Die sich an Vergängliches, ja Nichtiges, klammern, sie stoßen die ihnen zgedachten Liebesbezeugungen zurück.
Ich aber bringe dir mit dankbarer Stimme ein Opfer dar. Was ich gelobt habe, will ich erfüllen. Freiheit ist bei Gott .«
Da sprach Gott zum Fisch und er spie Jona aufs Trockene.**

Gebet:

**Gib Freiheit den Gebundenen, Gott
sei Quelle den Durstigen,
Gib Hoffnung, Kraft und neuen Mut,
Aufatmen den Geängstigten.**

**Im Dunkel unserer Nacht
entzünde das Feuer, das nie mehr erlischt.**

LIED: IM DUNKEL UNSRER NACHT ENTZÜNDE DAS FEUER, DAS NIEMALS MEHR ERLISCHT, DAS NIEMALS MEHR ERLISCHT.

(Text: Jaques Berthier, Taizè)

Station 3 Hoffnung

Hoffnung braucht Wurzeln um genährt zu werden

Die Wurzel unseres Glaubens

ist die Geschichte Gottes mit den Seinen.

Geschichten, die davon erzählen

wie Gott aus Chaos Leben schafft

aus Dunkelheit Licht

wie Gott aus Wüsten Gärten macht

und den Durst nach Leben stillt

Lesung 1 Gen 1,1-2,2

Am Anfang hat Gott Himmel und Erde geschaffen.

²Da war die Erde Chaos und Wüste, Dunkelheit war da angesichts der Urflut, und Gottes Geistkraft bewegte sich angesichts der Wasser.

³Da sprach Gott: »**Licht werde**«, und Licht wurde.⁴

Gott sah das Licht; Ja, es war gut.

Und Gott trennte das Licht von der Finsternis.

Gott nannte das Licht >Tag< und nannte die Finsternis >Nacht<.

Es wurde Abend und wurde Morgen –

Tag eins.

Da sprach Gott: »**Es soll ein Gewölbe mitten in den Wassern sein, so dass es Wasser von Wasser trennt.**«⁷ Und Gott machte das Gewölbe, und trennte das Wasser unterhalb des Gewölbes von dem Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es.⁸ Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und wurde Morgen – **ein zweiter Tag.**

⁹ Da sprach Gott: »**Das Wasser unter dem Himmel soll an einem Ort gesammelt werden, so dass das Trockene sichtbar wird.**«

So geschah es.¹⁰ Gott nannte das Trockene Erde und die Ansammlung des Wassers Meer. **Und Gott sah: Ja, es war gut.**

Da sprach Gott:

»**Die Erde lasse Grünes aufsprießen: Gewächse, die Samen aussäen, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte hervorbringen, in denen ihr Same ist, oberhalb der Erde.**«

Und so geschah es:¹² Die Erde brachte Grün hervor, Gewächse, die Samen aussäen nach ihrer Art, Bäume, die Früchte hervorbringen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art.

Und Gott sah; Ja, es war gut.

¹³ Es wurde Abend und wurde Morgen - **ein dritter Tag.**

¹⁴ Da sprach Gott:

»Es sollen Lichter sein am Gewölbe des Himmels, um den Tag von der Nacht zu trennen. Sie sollen zu Zeichen werden für Festzeiten, für Tage und Jahre. ¹³Sie sollen Lichter sein am Himmelsgewölbe, um die Erde zu beleuchten.«

Und so geschah es: ¹⁶Gott machte die zwei großen Lichter, das größere Licht zur Herrschaft über den Tag, das kleinere Licht zur Herrschaft über die Nacht, dazu die Sterne. ¹⁷ Und Gott setzte sie an das Gewölbe des Himmels, um die Erde zu beleuchten, ¹⁸ um über den Tag und über die Nacht zu herrschen und um das Licht von der Finsternis zu trennen.

Und Gott sah: Ja, es war gut.

¹⁹ Es wurde Abend und wurde Morgen - ein **vierter Tag.**

²⁰ Da sprach Gott:
»Die Wasser sollen nur so wimmeln von lebenden Wesen, und über der Erde sollen Flugtiere fliegen - angesichts des Himmelsgewölbes.«

²¹ Da schuf Gott die großen Seeungeheuer und jedes sich bewegende Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt nach ihren Arten, und alle geflügelten Tiere nach ihren Arten. **Und Gott sah: Ja, es war gut.**

²² Da segnete Gott sie und sagte:
»Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Wasser der Meere. Die Flugtiere aber sollen sich

auf der Erde vermehren.«

²³ Es wurde Abend und wurde Morgen - ein **fünfter Tag.**

²⁴ Da sprach Gott: *»Die Erde soll lebende Wesen hervorbringen je nach ihrer Art, Vieh, Kriechtiere, das Wild der Erde nach seinen Arten.«*

Und so geschah es:²⁵ Gott machte das Wild der Erde nach seinen Arten, das Vieh nach seinen Arten und alle Kriechtiere auf dem Acker nach ihrer Art.

Und Gott sah: Ja, es war gut.

²⁶Da sprach Gott:

»Wir wollen Menschen machen - als unser Bild, etwa in unserer Gestalt. Sie sollen niederzwingen die Fische des Meeres, die Flugtiere des Himmels, das Vieh, die ganze Erde, alle Kriechtiere, die auf dem Boden kriechen.«

²⁷ Da schuf Gott *Adam*, die Menschen, als göttliches Bild, als Bild Gottes wurden sie geschaffen, männlich und weiblich hat er, hat sie, hat Gott sie geschaffen.²⁸ Dann segnete Gott sie, indem Gott zu ihnen sprach:

»Seid fruchtbar, vermehrt euch, füllt die Erde und bemächtigt euch ihrer. Zwingt nieder die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und alle Tiere, die auf der Erde kriechen.«

Da sprach Gott:

»Seht, ich übergebe euch alle Samen aussäenden Gewächse auf der ganzen Erdfläche, sowie jeden

Baum, an dem Samen aussäende Baumfrüchte sind. Das soll euch als Nahrung dienen. ³⁰Auch allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels, allem, was auf der Erde kriecht, was immer mit einer Kehle lebt, soll alles grüne Gewächs als Nahrung dienen.« So geschah es.

³¹ Und Gott sah alles, was Gott gemacht hatte: Sieh hin, es ist sehr gut.

Es wurde Abend, es wurde Morgen: der **sechste Tag**.

So wurden Himmel und Erde und alles, was in ihnen kämpft, zum Abschluss gebracht. ²Gott aber brachte das eigene Werk am siebten Tag zum Abschluss, indem sie am siebten Tag von all ihrem Werk ruhte, das sie getan hatte. ³ Und Gott segnete den siebten Tag und machte ihn heilig. Denn an ihm ruht sie von all ihrem Werk, das Gott geschaffen hat, um zu wirken.

LIED: ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS,

***LEITE UND BEGLEITE UNS, ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS, LEIT
UND BEGLEITE UNS, ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS, LEIT UND
BEGLEITE UNS***

Station 4 Hoffnung

LESUNG JES 58

Wenn du rufst, wird Gott dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen:

„Hier bin ich“.

Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst,

dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Gott wird dich immer führen, auch im dünnen Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder.

Du gleichst einem bewässerten Garten, einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt.

Lesung Gen 21 17-21 Hagar

Wie Hagar in der Wüste weinte,

Da hörte Gott die Stimme des Jungen, und Gottes Bote rief Hagar vom Himmel her und sagte zu ihr:

»Was hast du, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat die Stimme des Jungen gehört, da drüben, wo er ist. Steh auf, nimm den Knaben hoch, zeige deine Kraft an ihm. Denn zu einem großen Volk will ich ihn machen.«

Da öffnete Gott ihre Augen und sie sah einen Brunnen mit Wasser.

Sie ging hin, füllte den Sack mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken.

Und Gott war mit ihnen.

***LIED: ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS, LEITE UND BEGLEITE UNS,
ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS, LEIT UND BEGLEITE UNS,
ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS, LEIT UND BEGLEITE UNS***

Station 5 Hoffnung

Lesung Ex 3, 6-10 und Ex 13, 21-22

Und Gott sprach:

Ich bin euer Gott. Ich habe gesehen, wie mein Volk in Ägypten unterdrückt wird.

Ich habe gehört, wie es um Hilfe schreit gegen seine Antreiber.

Ich weiß, wie sehr es leiden muss und bin herab gekommen, um es von seinen Unterdrückern zu befreien.

Ich will es aus Ägypten führen und in ein fruchtbares und großes Land bringen,
ein Land, wo Milch und Honig fließt.

(kurze Pause)

Und als er sie aus Ägypten herausgeführt hatte,
da zog Gott vor ihnen her,
am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen,
und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten,
damit sie Tag und Nacht wandern konnten.

***ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS, LEITE UND BEGLEITE UNS,
ERLEUCHTE UND BEWEGE UNS, LEIT UND BEGLEITE UNS***

Jes 55 1-11 i. A:

Wie Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt,
ohne dass er die Erde befeuchtet und fruchtbar macht und sie sprossen lässt,
ohne dass sie Samen dem Sämann gibt, und dem Hungrigen Brot,
so ist es mit dem Wort, das von mir ausgeht,
es kommt nicht ohne Wirkung zu mir zurück, sondern tut, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Denn ihr sollt in Freuden in die Freiheit ziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.

Zypressen sollen wachsen, wo Dornen standen,
statt Brennnesseln wachsen Myrten.

Gott zum Ruhm wird das geschehen.

LIED: NAH IST DER HERR, ES KOMMT SEIN TAG, NAH IST DER HERR, HABT MUT, BLEIBT WACH WWW.TAIZE.FR/SPIP.PHP?PAGE=CHANT&SONG=512&LANG=DE

Station 6 Hoffnung

Lesung Jesaja 35

Wüste und dürres Gebiet sollen sich freuen! Das öde Land möge jauchzen und blühen mit Narzissen!

Blühen möge es, blühen und jauchzen mit Freuden und jubeln! Die °Pracht des Libanon wird ihm verliehen, die Zier des Karmel und des Scharon. Sie sehen die Pracht Gottes, die Zier unserer Gottheit.

Macht die schlaffen Hände stark und festigt die stolpernden Knie!

Sagt denen, deren °Herz rast:

»Seid stark! **Fürchtet** euch nicht!«

Schau hin: Eure Gottheit kommt und wird euch retten.

Dann werden die Augen der Blinden geöffnet und die Ohren der Tauben aufgetan. Dann werden die Lahmen wie Hirsche springen und die Zungen der Stummen jubeln.

Ja, in der Wüste brechen die Wasser auf und die Bäche im dürren Gebiet.

Dann wird der Wüstensand zum Schilftümpel und das durstige Land zur Wasserquelle.

Lesung 5 Jes 44

Fürchte dich nicht!

Denn ich gieße Wasser auf durstiges Land und Ströme auf das Dürre:

ich gieße meinen Geist aus über deine Kinder und meinen Segen über deine Nachkommen,

dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen den Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen.

LIED: NAH IST DER HERR, ES KOMMT SEIN TAG, NAH IST DER HERR, HABT MUT, BLEIBT WACH

WWW.TAIZE.FR/SPIP.PHP?PAGE=CHANT&SONG=512&LANG=DE

Station 7 Ostern

Überleitung:

Trauer hatte sich in den Herzen der FreundInnen Jesu ausgebreitet, Jesu Tod hatte ihre Hoffnung in Ketten gelegt.

Noch ein letztes Mal wollten die Frauen ihm Gutes tun und seinen Leichnam salben, sie suchten Jesus bei den Toten hört, was am Ostermorgen geschah:

Osterevangelium

Mt 28, 1-10 NGÜ

Nach dem Sabbat, in der Morgendämmerung des ersten Tages der neuen Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

Plötzlich fing die Erde an, heftig zu beben.

Ein Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen und zum Grab getreten. Er wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee.

Als die Wächter ihn sahen, zitterten sie vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

Der Engel sagte zu den Frauen: »Ihr braucht euch nicht zu fürchten. Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.

Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hat.

Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat.

Und dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass er von den Toten auferstanden ist. Er geht euch nach Galiläa voraus; dort werdet ihr ihn sehen.

Ihr könnt euch auf meine Worte verlassen.«

Die Frauen waren erschrocken, aber doch voller Freude. So schnell sie konnten, verließen sie das Grab und eilten zu den Jüngern, um ihnen alles zu berichten.

Plötzlich trat ihnen Jesus entgegen. »Seid begrüßt!«, sagte er. Da liefen sie zu ihm hin, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. »Ihr braucht euch nicht zu fürchten!«, sagte Jesus zu ihnen.

»Geht und sagt meinen Geschwistern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.«

Osterruf im Wechsel:

"Christus ist auferstanden!"

"Er ist wahrhaftig auferstanden!" (3 mal)

LIED EG 99: CHRIST IST ERSTANDEN

*CHRIST IST ERSTANDEN VON DER MARTER ALLER, DES WOLLN
WIR ALLE FROH SEIN, CHRIST WILL UNSER TROST SEIN,
KYRIELEYS.*

*WÄR ER NICHT ERSTANDEN, SO WÄR DIE WELT VERGANGEN.
SEIT DASS ER ERSTANDEN IST, SO LOBEN WIR DEN VATER JESU
CHRIST KYRIELEIS
HALLELUJAH... DES WOLLN WIR ALLE FROH SEIN, CHRIST WILL
UNSER TROST SEIN KYRIELEIS*

Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh. Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

Einer ist da, der wälzt dir
den Stein vom Herzen,
einer fragt:
Warum weinst du denn?

Einer ist da,
der spricht von Hoffnung
und verjagt die Todessschatten
mit seinem Licht.

Einer ist da,
der wendet den Weg
aus der Trauer ins Leben
und führt dich zurück
nach Hause.

Tina Willms

Segen

Stell unsre Füße, Gott, auf weiten Raum
und lass den Himmel über uns aufgehn.
Sprich in die Tiefe, Gott, mit deinem Wort,
dorthin, wo Ängste sind und wir nicht sehen.
Hoffe für uns und sei für uns der Weg,
auf dem wir sehn und gehen und auferstehn.

Nach L. Petzold in: MH 79 S.241

Amen.

Quellen:

Osternacht feiern, **MH 79** der Beratungsstelle für Gestaltung, Frankfurt 1997
EG Evangelisches Gesangbuch 1995

<http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/ostern-tina-wilms/>

Bibelübersetzungen:

Neue Genfer Übersetzung (Mt 28) <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/neue-genfer-uebersetzung-ngue/bibeltext/>

Bibel in Gerechter Sprache <http://www.bibel-in-gerechter-sprache.de>

Einheitsübersetzung <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/einheitsuebersetzung/bibeltext>

www.taize.fr